* **Zur Affäre Karl May** geht uns von seinem Verleger Fehsenfeld in Freiburg i. B. eine Fülle gedruckten und geschriebenen Materials zu, das wir natürlich in seiner Ausdehnung nicht wiedergeben können. Fehsenfeld selbst veröffentlicht einen Brief eines amerikanischen Professors über die „lächerlich-gehässige Art“, mit der man die Affäre behandle, die geschiedene Gattin Mays, Frau Pollmer in Weimar, schimpft auf den Schriftsteller Lebius und nimmt alles zurück, was sie in früheren Klagen gegen ihren Exgatten vorgebracht hatte und Karl May selbst versendet einen Gegenartikel gegen die Untersuchungen des Pater Ansgar Pöllmann, dem er ein gut halb Dutzend Strafanträge in Aussicht stellt. Außerdem veröffentlicht er die Akten in seiner Privatklage gegen Lebius, in der er für 30 Behauptungen dieses Herrn Beweise fordert. – In diesem Akt behauptet May, er habe Krügel und Konsorten nie gekannt, sie und andere Stromer hätten auf seinen Namen Verbrechen verübt, während er sich im Auslande befunden habe.

Aus: General-Anzeiger der Stadt Frankfurt am Main, Frankfurt. 23.04.1910.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2018